Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 12 (1965)
Heft: 1

Artikel: Zivilschutz in der Schweiz und im Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-365325

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugend und Zivilschutz

Die Erfassung der Jugend für den Zivilschutz, sie im Dienste der Nächstenliebe und praktischen Helfertums zu erziehen, wird erfreulicherweise immer mehr zum Gegenstand der Diskussion in der Oeffentlichkeit. Im Schweizerischen Bund für Zivilschutz bearbeitet eine Kommission diese Fragen schon seit längerer Zeit, um sie gründlich abzuklären und praktische Vorschläge auszuarbeiten. Wir unterbreiten unseren Lesern zwei aktuelle Zeitungsberichte, die sich mit der Vorbereitung der heranwachsenden Jugend befassen. Es geht dabei nicht um eine «Atomschutzausbildung», sondern um die praktische Vertiefung des Helferwillens bei der heranwachsenden Generation.

Obligatorischer Unterricht in Zivilschutz

Zürich, 26. Jan. (UP) Einen obligatorischen Schulunterricht in Zivilschutz und die Ausbildung von Nichtmedizinern für bestimmte Eingriffe, die im Kriegsfall den Aerzten zuviel Zeit rauben würden, forderte der schweizerische Oberfeldarzt, *Oberstdivisionär Reinhold Käser,* im Rahmen einer Veranstaltung der allgemeinen Offiziersgesellschaft Zürich und Umgebung.

Oberstdivisionär Käser ging von der Voraussetzung aus, dass im nuklearen Krieg die Verluste der Zivilbevölkerung zehnmal grösser sein würden als die der Armee. Aus diesem Grunde verlangte er überdies eine stärkere Aufteilung der Spitäler in Gebiete *ausserhalb* der grösseren Städte, eine engere Koordinierung des militärischen und des zivilen Sanitätsdienstes, die Förderung des Blutspendedienstes in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und die Schaffung von Katastrophenkommandos für schwer heimgesuchte Gebiete. Zur Koordinierung des militärischen und des zivilen Sanitätsdienstes meinte Oberstdivisionär Käser, es sollten gemischte Stäbe geschaffen und die finanziellen Mittel zusammengelegt werden. Die Aufgaben des Sanitätsdienstes der Armee gliederte der Oberfeldarzt in drei Teile. Zum ersten bestehe sie in der Gesunderhaltung der Truppe. Der Impfzwang in der Armee stelle in dieser Hinsicht einen grossen Fortschritt dar. Um aber die volle Wirksamkeit zu erzielen, müsste nach Ansicht Oberstdivisionär Käsers die gesamte Bevölkerung erfasst werden. Der Referent führte weiter aus, dass Impfverweigerer in der Truppe selten seien. Sie würden auch nicht bestraft. — Als zweite Aufgabe des Sanitätsdienstes bezeichnete Oberstdivisionär Käser die Uebernahme kranker Wehrmänner zur Wiederherstellung. Dabei sei die Gleichstellung der Sanitätstruppen mit den Kampftruppen wie auch die Mechanisierung der Sanitätseinheiten und die Verbesserung der Transportmöglichkeiten von grösster Bedeutung. — Als dritten Punkt führte der Oberfeldarzt die sanitäre Beurteilung der Diensttauglichkeit an. Dabei sei die überlieferte Unterteilung «tauglich» und «hilfstauglich» für den totalen Krieg teilweise überholt.

«Tages-Anzeiger» Zürich

Kameradschaftshilfe – ein neues Schulfach?

Ein Experiment an den Stadtschulen

(is) Nun, mit diesem neuen Schulfach ist nicht eine Mehrbelastung des Schülers durch Einführung einer oder mehrerer Pflichtstunden in den sonst schon recht wohldotierten Stundenplan gemeint. Das wäre ja gegen alle neuzeitlichen Strömungen, die auch in der Schule überflüssigen Ballast abschütteln wollen zugunsten einer vernünftigen Freizeitausnützung, zugunsten von Spiel und Sport. Nein, das Fach «Selbst- und Kameradenhilfe» wird in einem freiwilligen Kurs erteilt, der sich über drei Wochen erstreckt und insgesamt drei Doppelstunden umfasst, die der Schüler nach freier Wahl an einem Montag, einem Dienstag, einem Mittwoch oder Freitag seinem persönlichen Stundenplan beifügen kann. Im letzten Sommer hat nämlich eine Rundfrage ergeben, dass bei den Schülern und Schülerinnen der Wunsch zum Besuch eines solchen Kurses vorhanden ist. Als Instruktoren an dem am 8. März beginnenden Kurs hat sich das Lehrpersonal der Samaritergruppe des Schweizerischen Roten Kreuzes Luzern und des Samaritervereins Pilatus, Luzern, zur Verfügung gestellt. Die administrative Leitung liegt in den Händen von Sekundarlehrer Hans Aeberhard, während Edelbert Wettstein, schweizerischer Samariterinstruktor, die technische Leitung innehat. Teilnahmeberechtigt sind die Schüler und Schülerinnen der Oberschule I und II, der Sekundarschulen I bis III sowie des städtischen Töchtergymnasiums und der städtischen Töchterhandelsschule. Von einer Erhebung eines Kursgeldes wird Umgang genommen, dagegen haben die Teilnehmer für die Beschaffung eines Lehrbüchleins selbst aufzukommen. Nach erfolgtem Besuch wird den Teilnehmern ein Ausweis abgegeben. Als Kursorte sind das Dula-, das Musegg- und das Hubelmattschulhaus vorgesehen. Man will mit diesem Kurs, der unter dem Patronat der Schuldirektion der Stadt Luzern steht, die jungen Leute für den Samaritergedanken begeistern, was in der Zeit des *Zivilschutzes* und des grossen Mangels an Pflegepersonal sicher ein begrüssenswertes Unterfangen ist, vor allem wenn man weiss, wie begeisterungsfähig gerade die Schuljugend heute fürs Helfen ist. Denn keines ist zu klein, ein Helfer zu sein, das wissen bei uns schon die Kinder.

«Luzerner Tagblatt», Luzern

Die **ZIVILSCHUTZFIBEL**

des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz wurde nach dem Kapitel über den Brandschutz durch das neue Kapitel über die Erste Hilfe ergänzt. Weitere Kapitel werden später nachgeliefert und können leicht in das praktische Presspanheft eingelegt werden.

Der **Preis beträgt Fr. 2.50.** Mengenrabatt 10 % ab 200 Exemplaren.

Bestellungen sind an den Schweizerischen Bund für Zivilschutz, Mittelstrasse 32, 3012 Bern, zu richten.

PRO AQUA

Internationale Fachmesse

1.–7. 3. 1965

Diese Messe bringt auch für den Zivilschutz viel Interessantes. Wir verweisen insbesondere auf den Stand 304 in der Halle 24, wo folgende Erdreich-Spezialausrüstungen ausgestellt sind:

Die mechanischen «MEILI'S-FLEXIBLE» Ganzstahl-Entstopfungs- und Reinigungsaggregaturen

sind für alle öffentlichen und industriellen Kanalisationsnetze, Gas-, Wasser-, Drainage- und Hochdruckleitungen, Hausabläufe, sanitäre Anlagen und dergleichen bestimmt.

Eine vollständige Serie verschiedener Instrumente und Zubehöre ermöglicht die Beseitigung aller denkbaren Röhrenparasiten, Massen und Ablagerungen. Die Anwendung der Geräte ist einfach und sehr hygienisch, da die Betätigung von der Erdoberfläche aus erfolgt. Berührung mit der Masse, mit Ungeziefer, Krankheitserregern, Gasen und Geruch, oder ein Hinuntersteigen in die Schächte, bleibt der Mannschaft erspart; Aufgrabungen, Verkehrsbehinderungen oder -umleitungen sind vermieden. In wenigen Tagen kann beispielsweise schon ein Abwassernetz von einigen hundert Metern Länge einwandfrei gereinigt und von allen vorhandenen Ablagerungen befreit werden.

«MEILI'S-FLEXIBLE»-Geräte sind besonders für Düker- und Rückstaukanalisationen geeignet und vielfach erprobt. Sie bewähren sich bei oft schwierigsten Arbeitsbedingungen nun schon seit über 20 Jahren.

Erdreichröhrenstosspressen,

bestimmt zum unterirdischen Verlegen von Kabel-, Gas-, Wasserleitungs-, Zentral-, Fernheizungs- und Sickerröhren unter Strassen, Autobahnen, Bahndämmen, Plätzen usw.

Es müssen keine Schächte ausgehoben werden, und der Vehikelverkehr, der durch die Arbeit in keiner Weise gestört wird, kann ungehindert weiterrollen. Das Stossen erfolgt in einem Arbeitsgang, wobei eine beachtliche Zeit- und Kostenersparnis erzielt wird. Verwendung finden vorab Stahl-, Gas- oder Siederöhren, doch können ebenfalls Eternit-, Ton- oder Zementröhren verlegt werden. Humus-, Sand-, Kies-, Lehm- und Mergelschichten werden glatt durchstossen. Das Prinzip wird — in der Schweiz seit 1938 — auch in den schweren Moränenböden mit besonderem Erfolg angewendet.

Schweizer Mustermesse 1965

An der diesjährigen Mustermesse in Basel, die vom 24. April bis 4. Mai dauert, wird eine Gruppe *«Unfall- und Betriebsschutz, Brandbekämpfung, Zivilschutz»* gebildet, an der auch Firmen beteiligt sind, die zu den langjährigen Inserenten unserer Zeitschrift gehören. Diese Firmengruppe, die allen am Zivilschutz interessierten Messebesuchern viel zu bieten hat, ist auf der Galerie der Halle 23 im Neubau Rosental untergebracht. Wir finden dort die Erzeugnisse folgender Firmen:

Apparatebau AG «ASAX», Trübbach SG
AGA Aktiengesellschaft Pratteln BL
Contrafeu AG, Münsingen BE
IMAG AG, Münchenstein BL
Primus AG, Binningen BL
SICLI Feuerlösch-Material AG, Zürich
Minimax AG, Zürich
BREVO AG für Explosions- und Feuerschutz, Horgen ZH

Thun führt eine Zivilschutzwoche durch

Wir schützen uns und unser Haus
ZIVILSCHUTZ

In der Stadt Thun wird in Zusammenarbeit der Zivilschutzstellen der Zähringerstadt und der umliegenden Gemeinden mit der Sektion Thun des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz vom Samstag, 27. März, bis Sonntag, 4. April, eine Zivilschutzwoche durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion, die auch von den zuständigen Behörden unterstützt wird, sollen eine Reihe von Veranstaltungen der Aufklärung über Massnahmen und Organisation der Schutzmassnahmen für die Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen dienen. Geplant sind Ausstellungen und Vorführungen auf öffentlichen Plätzen, Vorträge und Filmvorführungen sowie Besichtigungen von bestehenden Zivilschutzeinrichtungen. Erfreulich ist auch die Mitarbeit der Stadtleiste und der Geschäftswelt, die ihre Schaufenster für die Zivilschutzausstellung zur Verfügung stellt. Diese grosszügig geplante Initiative der Garnisonsstadt Thun verdient allgemein Beachtung und Unterstützung. Am Kopf dieser Meldung zeigen wir das überall verwendete Signet dieser Veranstaltung mit dem Slogan: «Wir schützen uns und unser Haus.» Das Signet steht in drei verschiedenen Grössen den Zivilschutzstellen der Kantone und Gemeinden sowie den Sektionen des SBZ zu bescheidenen Kosten (Mater) zur Verfügung. SBZ

Zivilschutz Arlesheim

Die Zivilschutzstelle Arlesheim hat der Redaktion den übersichtlichen und in knappen Worten eindrücklichen Jahresbericht 1964 des Ortschefs an den Gemeinderat und das Amt für Zivilschutz Baselland zukommen lassen. Der Bericht enthält auch eine gute Uebersicht des Aufbaues des Zivilschutzes in der Gemeinde mit der richtigen Verwendung der neuen Signaturen. Interessant sind auch alle ergänzenden Angaben, wie z. B. das Zahlenmaterial über die Wohnbevölkerung, in dem auch die Zahl der Ausländer, der Wehrmänner, des HD und der Stimmpflichtigen enthalten ist.

Wir sind allen kantonalen und kommunalen Zivilschutzstellen immer dankbar, wenn sie uns solche Berichte zur Ergänzung der Information zusenden und damit helfen, unsere Zeitschrift immer besser zu gestalten und das Archiv des SBZ zu vervollständigen. Redaktion

Durch dieses Plakat werden in Dänemark alle Frauen mit Führerausweis zur Mitarbeit im Ambulanzdienst der dänischen Zivilverteidigung aufgerufen.

Warnanlage in kanadischen Wohnzimmern

Die kanadische Zivilschutzorganisation prüft die Frage, ob es zweckmässig ist, in jedem Heim eine Warnanlage einzubauen, die über das Elektrizitätsnetz den Alarm durch einen Wecker auslöst. Auf dieses Alarmsignal hin sollen die Bewohner den Rundfunk einschalten, um weitere Weisungen in Empfang zu nehmen. — In diesem Zusammenhang ist es interessant, auf die Tatsache zu verweisen, dass bei der Hamburger Flutkatastophe die Rundfunkwarnungen die Einwohner nach Abstellung der Radiogeräte nicht erreichten, so dass ein Alarm über das elektrische Stromnetz vieles für sich hat.

Schutzkeller in Amsterdam

In Holland wird gegenwärtig ein Vierjahresplan verwirklicht, der für die Bevölkerung im Kriegsfall umfangreiche Schutzmassnahmen vorsieht. Die Kosten der Massnahmen sind auf insgesamt 310 Mio Gulden veranschlagt, wobei die Möglichkeit gefährlicher Atmosphärenveränderungen durch radioaktive Niederschläge in der unmittelbaren Nachbarschaft des Landes bzw. die Explosion von Atombomben im Lande selbst der Regierung vor allem Sorgen bereiten. Um eventuelle radioaktive Niederschläge rechtzeitig zu erkennen, werden 300 Kommandoposten und 6000 motorisierte radiologische Kundschafter in Bereitschaft gehalten. Für den Fall von Atombombenangriffen werden für die Bevölkerung Schutzkeller errichtet; so wird Amsterdam beispielsweise 39 grosse Schutzkeller erhalten. Der holländische Innenminister gab zu, dass hiermit gegebenenfalls nur wenigen Menschen gedient sei, doch sei es schon aus finanziellen Gründen unmöglich, in Amsterdam mehr derartige Keller zu errichten. Das ganze Land mit Schutzkellerbauten zu versehen, komme aus dem gleichen Grunde nicht in Frage. Wohl aber sei die Regierung entschlossen, in gefährdeten Gebieten weitgehende Evakuierungen vorzunehmen, auf welche Möglichkeit die Bevölkerung übrigens durch massenhaft verteilte Aufklärungsschriften vorbereitet wurde. Dem ganzen Lande ist in dieser Aufklärungsaktion weiterhin die Anlage von Lebensmittelvorräten angeraten worden. Das vorgeschriebene Lebensmittelpaket ist für die Nutzungsdauer von vierzehn Tagen bzw. vier Wochen gedacht und namentlich auch von den Behördenstellen angeschafft und in den Amtsgebäuden untergebracht worden. Obenan steht dabei ein Kilo luftdicht verpackter Notbiskuits, die nach dem Rezept einer führenden Biskuitsfabrik gebacken wurden und in den Lebensmittelgeschäften reissenden Absatz fanden. Die Regierung selber hat mit der Aufstapelung einiger besonders wichtiger Dinge begonnen, nämlich von Petroleum und Benzin, Nahrungsmittelrohstoffen, Arznei- und Verbandmitteln.

Schutz der dänischen Eisenbahnen

Die dänischen Eisenbahnen treffen augenblicklich Vorbereitungen zum Schutz der Bahnanlagen und des Personals gegen den radioaktiven Niederschlag und andere Gefahren nach Atombombenangriffen. Als Massnahmen sind die Anschaffung von Intensimetern und Dosimetern und die Einrichtung zur Säuberung des Wagenparks vorgesehen, auch sollen Schutzräume gebaut werden. Zum Schutz der dänischen Eisenbahnen stehen 13 000 Mann bereit, die alle als Angehörige der dänischen Reichsbahn für den Dienst in der Zivilverteidigung verpflichtet wurden.

Lassen Sie sich durch die Inserate beraten!